



Die Räumlichkeiten des WCL sind beim Tag der offenen Tür, zu dem die beiden Geschäftsführer Thomas Hein und Erika Fischer (rechts) die Menschen aus der Region herzlich einladen, zu sehen. In einem der Labors arbeitet die Dissertantin Tz-Ching Jeh aus Taiwan.  
Foto: Silke Hager

## WasserCluster Lunz

### Historischer Abriss

**1905:** Gründung der Biologischen Station Lunz (BSL) von Carl Kupelwieser; **ab 1908** fungiert Franz Ruttner als Administrator (später Ingo Findenegg, Heinz Löffler und Gernot Bretschko)

**1924:** Die deutsche Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gründet den „Verein Biologische Station Lunz“, die Österreichische Akademie der Wissenschaften ist Teil der Organisation  
**1972:** Der „Verein Biologische Station Lunz“ wird aufgelöst, die Österreichische Akademie der Wissenschaften begründet das Institut für Limnologie

**1985:** Das Gebäude der BSL wird mit Unterstützung der Landesregierung NÖ erweitert

**2003:** Offizielle Schließung der BSL  
**2007:** Der WasserCluster Lunz (WCL) wird offiziell eröffnet

**2011:** Die neu gebaute BSL wird dem WCL angeschlossen; im selben Jahr wird die BSL offiziell wiedereröffnet

### Der WCL 2013 in Zahlen

**15 Forschungsprojekte** (davon 5 FWF-Projekte und 2 EU-Projekte)

**33 wissenschaftliche Publikationen** (davon 23 ISI-referenziert)

**21 Vorträge** bei internationalen Konferenzen

**617 Studenten** besuchten Kurse im WCL

**20 Universitätskurse** im WCL (davon 8 international)

**2 Dissertationen, 2 Masterarbeiten**

**12 Praktikanten**

**1.750 Quadratmeter Nutzfläche**

**50 Mitarbeiter**

# Hotspot für Forscher

**WasserCluster** | Die Forschungseinrichtung am Lunzer See hat sich zum internationalen Begegnungsort entwickelt. 13. Juni: Tag der offenen Tür.

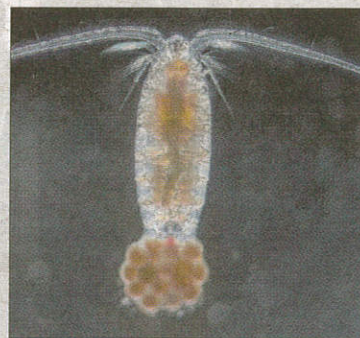
Von Silke Hager

**LUNZ AM SEE** | Im WasserCluster Lunz (WCL), einem interuniversitären Zentrum der Universität für Bodenkultur, der Universität Wien und der Donau-Universität Krems, dreht sich alles um die limnologische Forschung. Vier Arbeitsgruppen unter den Leitern Robert Ptacnik, Tom J. Battin, Thomas Hein und Martin Kainz widmen sich dort unterschiedlichen Schwerpunkten. Seit der Eröffnung des WCL im Jahr 2007 hat sich vieles getan. So hat sich die Zahl der Mitarbeiter – vom wissenschaftlichen bis zum administrativen Personal – von zwölf auf 50 erhöht. Das sei allein der Aktivität der Forschungseinrichtung zu verdanken, sagt die kaufmännische Geschäftsführerin Erika Fischer.

Dass die „WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH“ ihren Sitz in Lunz mit seinen drei Seen und der Ybbs hat, kommt nicht von ungefähr. Abgesehen von den historischen Gegebenheiten (siehe Infobox), finden die Wissenschaftler dort zwei Besonderheiten vor: die Di-

versität der Gewässer und Gewässer mit geringem Nutzungsdruck. Von der hohen Qualität des Wassers sind nicht zuletzt die internationalen und für die Region impulsgebenden Forscher, etwa aus Taiwan oder Australien, beeindruckt. „Wir haben einen See voll einwandfreiem Trinkwasser“, betont Thomas Hein, wissenschaftlicher Geschäftsführer des WCL.

Wie ist es um die Gewässerforschung im Mostviertel, in Österreich, in der Welt bestellt? Wie beeinflusst der Klimawandel



Die Besucher haben die Möglichkeit, bei den Mitmach-Stationen ins Mikroskop zu schauen. Auf diesem Bild ist ein Hüpferling (Arctodiaptomus spinosus) zu sehen. Foto: WCL

Seen und Flüsse? Sind unsere Gewässer im Stress? Antworten auf diese Fragen erfährt man beim ersten großen Tag der offenen Tür am Freitag, 13. Juni, ab 13.30 Uhr (mehr auf Seite 9). „Bei den Mitmach-Stationen können die Besucher eine Entdeckungsreise machen. Sie können wasserchemische Analysen durchführen und mikroskopieren. Was passiert, wenn wir Wasserproben nehmen? Ist das wie im Fernsehen oder liegen da schon ein paar Schritte dazwischen?“, erklärt Hein.

Darüber hinaus möchte man bei der Veranstaltung den Menschen aus der Region zeigen, dass die öffentlichen Gelder, ohne die Grundlagenforschung nicht möglich wäre, sinnvoll eingesetzt werden, sagt Fischer. „Geld ist ein wichtiger Indikator. Am 13. Juni wollen wir zeigen, was wir mit dem Geld geschaffen haben“, führt Hein aus. Die Grundfinanzierung des Forschungszentrums erfolgt durch das Land NÖ und die Stadt Wien. Die einzelnen Projekte werden zu 50 Prozent durch kompetitiv vergebene Fördermittel finanziert.

WARUM HABEN SIE ...



... heuer einen Tag der offenen Tür im WasserCluster Lunz?



Thomas Hein, Geschäftsführer des WasserClusters Lunz.  
Foto: Silke Hager

**NÖN:** Der WasserCluster Lunz (WCL) lädt erstmals zu einem großen Tag der offenen Tür. Unter dem Motto „Der lange Weg der Proben“ können am Freitag, 13. Juni, ab 13.30 Uhr verschiedenste Labors besichtigt werden. Warum ausgerechnet heuer?

**Thomas Hein:** Aus zwei Gründen. Das eine ist, wir sind jetzt im sie-

## Spaziergänger 9

benten Jahr, da gibt es schon einiges an Ergebnissen zu berichten. Von der Startphase bis heute, darüber wollen wir die Öffentlichkeit informieren. Das andere ist, wir haben mittlerweile bei sehr vielen, nicht im WCL stattgefundenen Events wie der „Langen Nacht der Forschung“ oder dem „Marktplatz der Wissenschaft“ mitgemacht, jetzt möchten wir den Menschen aus der Region unseren Standort – auf authentischem Weg – präsentieren und mit ihnen in Dialog treten.

**Welches Programm erwartet die Besucher?**

**Hein:** Es gibt die Möglichkeit, die Labors im WCL zu besichtigen und bei den Mitmach-Stationen selbst aktiv zu werden sowie sich Infos über Studienmöglichkeiten an den Unis zu holen. Außerdem stehen die Türen der Biologischen Station auf der anderen Seite des Sees offen. Die Gemeinde stellt den Einhorn-Express zur Verfügung, der die Gäste dorthin bringt. Der Ausklang findet bei Grillwürsteln und Getränken statt. (Mehr auf Seite 40)